

Liebe Gemeindeglieder!

Heute erhalten Sie den Sonntags-Gottesdienst für den 17. Mai 2020 (Rogate) wieder als Brief. Leider erlaubt es die Corona-Situation noch immer nicht, dass wir wieder gemeinsam Gottesdienst feiern können. Aber wenn Sie mögen und am Sonntagmorgen eine Kerze auf dem Tisch anzünden und den Psalm und die Predigt, lesen, das Fürbitten-Vaterunser sprechen, dann können wir in Gedanken beieinander sein. Das Wort Gottes und der Segen wird uns verbinden!

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.**

Psalm 95, 1-7: Aufruf zur Anbetung

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unseres Heils! Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen! Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind auch sein. Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet. Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Amen.

„Rogate“ heißt der heutige Sonntag mit seinem alten lateinischen Namen – auf Deutsch: Betet. Wie wir heute beten können, darum geht es, und im Mittelpunkt steht das Gebet, das Jesus uns selbst zu beten gelehrt hat. Dazu passt der Wochenspruch dieser Woche aus Psalm 66,20:

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Gedanken zum Predigttext aus Math.6, 5-15:

„Also jetzt ist aber wirklich Schluß! Im Alltag mit Kirche und Glaube nichts zu tun haben wollen, aber wenn bei dir eine Prüfung ansteht, dann soll ich für dich beten! Immer wieder habe ich es für dich getan, aber jetzt reicht es mir!“ so lauteten die empörten Worte einer guten Freundin über den Wunsch ihres achtzehnjährigen Enkels. Ähnliches musste auch ich in meiner eigenen Familie erleben. Wie halten Sie es, liebe Gemeinde, mit dem Gebet für sich selbst und für andere? Am Morgen, am Abend, vor den Mahlzeiten oder nur in Krisenzeiten? Gerade in unserer momentanen Situation fehlen mir manchmal die richtigen Worte. Die Nachrichten in den Medien machen mich sprach- und hilflos. Wenn ich am Abend meinen Tag überdenke und Revue passieren lasse, wage ich manchmal kaum, Gott für ihn zu danken. Wie kann ich sagen: „Danke, lieber Gott, dass es mir so gut geht, dass ich nicht an Covid 19 erkrankt bin, dass ich eine Arbeit habe usw.“ und so viele andere erleben das ganze Gegenteil. Hier regt sich Unbehagen in mir, ein schlechtes Gewissen macht sich breit, ich komme mir privilegiert vor und finde keine Antwort auf die vielen drängende Fragen. Vielleicht ergeht es Ihnen ähnlich.

In solch trüben Situationen kann es geschehen, dass mich meine innere Stimme ermahnt und erinnert, dass ich mit all diesen Fragen nicht allein bleiben muss, denn mein und Ihr Gebet haben ja ein Gegenüber, jemanden dem wir vertraut sind, zu dem wir „du“ sagen dürfen. Als Christen dürfen Sie und ich morgens den Tag aus Gottes Hand nehmen und ihn abends in die seine zurückgeben. Dadurch leben wir bewusster, in Verantwortung vor Gott, in Dankbarkeit für unser Leben. Beten

heißt sich anvertrauen, einmal ausreden dürfen, ohne Ausreden zu gebrauchen. Beten kann eine Antwort auf die Überforderung unserer Zeit sein, denn nicht nur die guten, sondern gerade auch die schweren Stunden können wir Gott übergeben und ihn mittragen lassen. Und falls uns dann, so wie mir manchmal, die eigenen Worte fehlen, so dürfen wir uns getrost an vertraute Worte der Bibel, im Besonderen an die des Vaterunsers anlehnen, sie für uns reden lassen. Diese Worte haben sich als Lebenskraft durch die Jahrtausende hin bewährt. Sie sind größer als unsere eigene Betroffenheit, Angst und Trauer.

Als die Trauerfeier für den verstorbenen Nationaltorhüter Robert Enke in Hannover in der Marktkirche stattfand und die vielen tausend Menschen keinen Platz in ihr fanden, beteten die vielen draußen und drinnen gemeinsam das Vaterunser, bildeten durch dieses Gebet eine große Gemeinschaft. So, wie es zu normalen Zeiten an jedem Sonntag geschieht, wenn zum Vaterunser die Kirchenglocken läuten, oder sie uns jetzt am frühen Abend zum Gebet einladen. Wir können uns in dieses Gebet fallen lassen, weil es alles umfasst, was Menschen Gott anvertrauen und sie tun dies schon 2000 Jahren überall auf der Erde. Wir alle brauchen solche gemeinsamen Worte, die größer sind, als wir selbst, die uns verbinden, die uns zusammenhalten als Christen in unserem Land und unserer Welt.

Deshalb lassen Sie es uns täglich neu wagen! Amen.

Fürbittengebet

Herr Jesus Christus, du hast uns gelehrt, wie wir beten können und sollen. Darum kommen wir zu dir und beten dich an zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist und rufen:

VATER UNSER IM HIMMEL.

Erschrocken sind wir darüber, wie oft dein Name missbraucht wird. Menschen führen in deinem Namen Kriege, üben Hass und Gewalt. Wir bitten dich, dass wir und alle Verantwortlichen lernen, in Wort und Tat dich zu ehren und zu fürchten. Darum beten wir:

GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.

Wir sehen Leid und Unfrieden in vielen Ländern der Erde, aber auch bei uns und in unserer Umgebung. Wir bitten um Frieden und Gerechtigkeit und beten:

DEIN REICH KOMME.

Wir sehen, wie die ganze Schöpfung leidet durch unsere Ausbeutung, wir sehen die Zerstörung der Regenwälder und die Gefährdung des Klimas. Wir bitten für deine ganze Schöpfung, Wasser, Erde und Luft, für die Pflanzen und Tiere und rufen zu dir:

DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN.

So vielen Menschen fehlt es am Nötigsten zum Leben, Essen und Trinken, ein Dach über dem Kopf und die Zuwendung von anderen Menschen. Für sie alle und auch für uns bitten wir dich:

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.

Immer wieder werden wir schuldig an dir und an unseren Mitmenschen. Manchmal gewollt, manchmal ohne Absicht verletzen wir uns. Wir bitten dich für uns alle, die wir schuldig werden, und die wir unbarmherzig sind im Umgang mit anderen:

Und VERGIB UNS UNSERE SCHULD, WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN.

Macht, Geld und Reichtum, das sind die Versuchungen, die uns und so viele dazu treiben, zu tun, was nicht gut ist. Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, aber auch für jede und jeden von uns:

UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.

So vertrauen wir uns miteinander dir an und preisen dich:

DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT. AMEN.

Der Herr segnet und behütet dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Im Namen des Pfarrteams, Helga Schröder

